

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Zeile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

Verantwortlicher Nr. 210.

Nr. 111.

Donnerstag, den 19. September

1907.

Die **Pferdevormusterung** (ohne Fahrzeugprüfung) im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft **Schwarzenberg** findet in der Zeit vom **30. September bis 19. Oktober 1907** in folgender Weise statt:

I.

Ffd. Nr.	Musterungs-		Musterungs o r t e.	Musterungs p l ä z e.
	Tag.	Beginn.		
4.	3. Oktober.	9 ⁰⁰ vorm.	Burkhardtgrün.	Burkhardtgrün am Stephan- schen Gasthose.
		10 ¹⁰ vorm.	Wolfsgrün mit Gutsbezirk. Reidhardtsthal m. Gutsbezirk.	Wolfsgrün auf der Dorfstraße vor dem Gasthose.
		11 ¹⁰ vorm.	Eibenstock mit Gutsbezirk.	Eibenstock auf der Wilden- thaler Staatsstraße vom Dörfel- schen Sägewerk ab nach Wil- denthal zu.
5.	4. Oktober.	8 ⁴⁰ vorm.	Blautenthal mit Gutsbezirk.	Blautenthal vor der Post- agentur.
		9 ⁰⁰ vorm.	Sofa mit Gutsbezirk.	Sofa auf dem Pfarrplatz.
		10 ⁰⁰ vorm.	Schindlers Werk.	Schindlers Werk auf dem Fabrikhose.
6.	5. Oktober.	9 vorm.	Muldenhammer.	Muldenhammer vor dem Gasthose.
		9 ⁴⁰ vorm.	Hundshübel mit Gutsbezirk.	Hundshübel vor dem Gasthose „Zur Linde“.
		10 ⁴⁰ vorm.	Ober- und Unterstühengrün.	Oberstühengrün beim Böttcher- schen Gasthose nach dem Bahn- hose zu.
7.	7. Oktober.	9 ⁰⁰ vorm.	Schönheiderhammer mit Gutsbezirk.	Schönheiderhammer vor dem Grünerschen Gasthose.
		9 ³⁰ vorm.	Schönheide mit Gutsbezirk. Kneufelde mit Freigut.	Schönheide vom Hotel „Bay- rischer Hof“ nach Stühen- grün zu.
		11 ⁴⁰ vorm.	Carlsfeld mit Staatsforst- revier und Weileroglaschütte.	Carlsfeld auf der Straße beim Bahnhofe.
8.	8. Oktober.	9 ¹⁵ vorm.	Wildenthal mit Gutsbezirk.	Wildenthal vor dem Gasthose „Zum Auersberg“.
		10 ¹⁰ vorm.	Steinbach.	Steinbach vor dem Ernst'schen Gasthose.
		11 vorm.	Johanngeorgenstadt mit Gutsbezirk.	Johanngeorgenstadt auf der Staatsstraße gegenüber dem Bahnhose nach Erlabrunn zu.

II. In das von den Ortsvorständen und den Gutsvorstehern der selbständigen Gutsbezirke Erla, Niederpfannenstiel und Schindlers Werk in zwei gleichlautenden Exemplaren neu anzufertigende Verzeichnis der im Gemeinde- bez. Gutsbezirke jetzt vorhandenen Pferde (Vorführungsliste für 1907) sind sämtliche im Orte vorhandene Pferde aufzunehmen, jedoch mit Ausnahme:

- der unter 4 Jahre alten Pferde,
- der Hengste,

- der Stuten, die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- der Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
- der Pferde, die in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten,
- der Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- der Pferde, die bei einer früheren, in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind und
- der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Ortschaften und selbständige Gutsbezirke ohne vorführungspflichtige Pferde stellen keine neuen Vorführungslisten (Zehllisten) auf, sie legen nur vorhandene Listen 1906 vor.

III. Bei denjenigen Gemeinden, zu denen Gutsbezirke gehören, haben die Ortsvorstände bei **Aufstellung der Vorführungsliste eine deutliche Trennung** durch Offenlassen mehrerer Querspalten zwischen der Pferdeliste der Gemeinde und der des Gutsbezirks vorzunehmen. Nur die Gutsvorsteher von Erla, Niederpfannenstiel und Schindlers Werk stellen besondere Listen auf.

IV. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu der vorstehend angeordneten **Musterung**

- seine in demselben Orte bei der im Jahre 1906 stattgefundenen **Musterung als kriegsunbrauchbar befundenen Pferde**, sowie
- seine **seit der letzten Musterung (1906) in den betreffenden Ort neu hinzugekommenen Pferde** (insoweit solche nicht unter die vorstehenden unter a bis i aufgeführten Arten zu rechnen oder hochtragend sind)

dem **militärischen Pferdevormusterungs-Kommissar zu der vorangegebenen Zeit und in dem dazu bestimmten Orte vorzuführen.**

V. **Bereit** von der Vorführung der Pferde sind unter anderem: aktive Offiziere, Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde und Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, die von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

VI. Die Vorstände der Gemeinden, (Vertreter der Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher) haben sich zu den Musterungsterminen einzufinden, dem Kommissar am Musterungsorte einen Tisch zur Verfügung zu stellen, die neue Vorführungsliste **doppelt** und die alte Vorführungsliste vom Jahre 1906 unaufgefordert vorzulegen.

VII. Des Weiteren haben die Ortsvorstände dafür zu sorgen, daß die für die Bestellung, Ordnung und Vorführung der Pferde erforderlichen Leute zur Stelle sind und daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste geschieht. Hierzu ist an dem linken Backenstück der Halfter jedes Pferdes ein Zettel aus Pappe oder starkem Papier mit deutlicher entsprechend großer Nummer, welche derjenigen Nummer der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

VIII. Bei Pferden, welche bereits bei der letzten Musterung (im Jahre 1906) in demselben Orte als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem — ebenfalls unter Verantwortung der Ortsvorstände — die neuen weißen und bunten Bestimmungstäfelchen anzubringen.

IX. Die Pferde sind blank auf Trense mit 2 Zügeln vorzuführen.

X. Die Hufe der Pferde müssen gereinigt, dürfen aber **nicht** geschmiert oder gefärbt sein.

XI. Den Befehlungen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Gendarmen und Schutzeleute ist unbedingt Folge zu leisten.

XII. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben für jeden einzelnen Fall die in § 27 des Kriegsteilnahmengesetzes vom 13. Juni 1873 angedrohte Geldstrafe bis zu 150 Mark und außerdem auch noch zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

XIII. Den Herren Bezirkstierärzten, Privattierärzten und Zivilschmieden ist die Teilnahme an dem Musterungsgeschäft gestattet.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

29. III. Mob.

am 12. September 1907.

R.

Die Posener Festungskriegsübung.

Ein ungewohntes militärisches Bild zeigt jetzt die Stadt Posen und die nächste Umgegend. Seit Wochen sind fortwährend neue verschiedene Truppen, hauptsächlich die Spezialwaffen, Pioniere, Fußartillerie, Verkehrsgruppen (Eisenbahner und Luftschiffer) aus allen Teilen des Deutschen Reiches eingetroffen, um die schon Jahrhundert alte Festung Posen, die vor 80 Jahren neu besetzt wurde, in einen derartigen Verteidigungszustand zu setzen, daß sie selbst einem längeren, kräftigen Angriff des Gegners standhalten vermöge. Das militärische Bild, das sich in der Woche vom 16. bis 21. d. Mts. in der Belagerung, in dem Angriff und endlich dem letzten Sturmangriff einer bis in alle Einzelheiten sorgsam ausgerüsteten Festung dem Auge darbietet, zählt zu den interessantesten, die der „Krieg im Frieden“ mit sich bringt.

Alle neuen kriegstechnischen Erfahrungen der lehrreichen Kriege der letzten Jahre, besonders des russisch-japanischen Belagerungskrieges, alle Neuerungen der letzten Zeit auf artillerischem, technischem und fortifikatorischem Gebiete sollen bei dieser Übung Anwendung finden und, falls sie sich hier in der Praxis gut bewähren, auch im deutschen Heere dauernd eingeführt werden.

Geschütze neuesten Modells werden ihren Donner ertönen lassen, vom Fesselballon und von Aussichtstürmen aus werden geübte Augen die Annäherung, Bewegungen, Stärke des Gegners zc. zu erspähen trachten, Telephon, Feldtelegraph und drahtlose Telegraphie werden zur Anwendung kommen, ebenso wie alle Neuerungen im Eisenbahnbau, im Transport von Materialien, Munition und dergl., Radfahrer, Automobile

und Meldereiter werden Befehle überbringen und Meldungen erstatten; elektrische Scheinwerfer werden zur Nachtzeit das Terrain sondieren, um den verborgenen Gegner zu entdecken. Hierzu kommt, daß an einem Tage der Übung von den Belagerten scharf geschossen wird. In weitem Umkreise sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um hierbei Unglücksfälle zu verhüten. Von sicherer Deckung aus werden Mannschaften Kavallerie attachieren, Artillerie auffahren, Infanterie-Kolonnen anmarschieren und nach bestimmter Zeit wieder verschwinden lassen. Diese aus Pappe und Holz hergestellten Zielgegenstände werden auf Feldbahnwagen und Rollen bewegt. Täglich waren über 100 Gespanne damit beschäftigt, das nötige Material an Ort und Stelle zu schaffen. Feldbahnen gehen kreuz und quer durch das Übungsgelände. Zu ihrer Legung waren mehrere große, teils 70 Meter lange Brückenanlagen, die über die Nebenflüsse der Warthe (Gurona und Weina) sowie über sumpfige Stellen führten, ja sogar eine Eisenbahnüberführung notwendig. Und alle diese Arbeiten hat die Eisenbahnbrigade aus Schöneberg und das Münchener kriegsstarke Eisenbahnbataillon in einem Zeitraum von drei Wochen fertiggestellt. Unter anderem ist die schmalspurige Militärbahn Rogassen-Robelnitz gebaut worden, die 47 Kilometer lang und größtenteils zweigleisig ist; sie hat Bahnhöfe mit mehreren Rangiergleisen und verbindet die einzelnen Zettlager. Unterhalb Posen haben die Pioniere eine Kriegsbrücke hergestellt, um die Artilleriestellung des Angreifers mit seinem Belagerungspark in Verbindung zu setzen, ferner sind für den Transportverkehr der Verteidigungsgruppen Schiffsbrücken über die Warthe geschlagen worden.

Die Unterbringung der vielen Tausende Soldaten,

darunter allein mehrere Tausend Reservisten und Landwehrlente, die zur Übung einberufen sind, und der Pferde verursacht nicht geringe Mühe. Die Truppen müssen größtenteils bivakieren. Zu ihrer Verpflegung sind eine Feldbäckerei und eine Feldschlachtereier errichtet. Dazu das Leben und Treiben in den Feldmagazinen, fürwahr ein äußerst natürliches Kriegsbild! — Eine derartige Übung hat in solchem Umfange, wie jetzt, in der deutschen Armee bisher noch nicht stattgefunden. Es ist daher erklärlich, daß nicht nur der Kriegsplan vollständig geheim gehalten wird, sondern daß auch sämtliche an der Übung beteiligte Militärpersonen strenges Stillschweigen beobachten müssen über die Art und Weise, die Lage und den Gang der Belagerungs- und Befestigungsarbeiten, sowie der gewaltigen Schanzvorrichtungen, Verhaue, Drahthindernisse, Lauf- und Schützengraben, unterirdischen Minen u. dergl. Das Übungsgelände ist abgesperrt, ebenso werden zahlreiche Straßen während der Übung gesperrt, so daß sich der Straßen-Verkehr ziemlich schwierig gestalten wird. Mehrere Festungstore werden geschlossen, auch wird der Eisenbahnverkehr zeitweilig umgeleitet werden.

Für den Kaiser, der am 20. September eintrifft, ist ein Zeltlager errichtet, von dem aus er dem Verlauf der Übungen folgen und in dem er auch übernachten wird. Ein Sturmangriff wird am 21. dts. Mts. den Schluß der Übung bilden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Aus Ofen-Vest haben die Hamburger Nachrichten die Meldung gebracht, der Kaiser werde